
Melles Schmetterlinge fördern

**Eine Kurzanleitung für mehr Falter
im Hausgarten, auf dem Friedhof
und in der Feldflur**

von Volker Tiemeyer

Faszination Schmetterling

Sie zählen sicherlich zu den schillerndsten Erscheinungen unter den Insekten: die Schmetterlinge. Über 3.600 Arten leben in Deutschland. Viele von ihnen gehören zu den eher unscheinbaren Nachtfaltern, rund 190 Arten sind in unseren Breiten als sogenannte Tagfalter bekannt.¹ Einige von ihnen kommen auch in Melle regelmäßig vor (vgl. Abb. 1). Geradezu faszinierend ist der Lebenszyklus der Schmetterlinge. Vom Ei über Raupe und Puppe bis zum Falter umfasst die Entwicklung absolut verschieden agierende Formen. Ein solch tiefgreifender Gestaltenwandel innerhalb ein und desselben Individuums löst gleichermaßen Ehrfurcht und Faszination aus. Doch die Aussichten für Falter und Insekten allgemein sind nicht sehr rosig, denn ihre Vielfalt und Anzahl in der Kulturlandschaft nehmen stark ab.² Ursächlich dafür sind die intensive Flächennutzung und die voranschreitende Bodenversiegelung, aber auch die homogene Gestaltung unserer Hausgärten.

Unser Anliegen

Die Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – „KLAr Melle“³, zu der neben der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz

Flugzeiten heimischer Schmetterlinge	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Zitronenfalter												
Admiral												
Kleiner Fuchs												
Tagpfauenauge												
Aurorafalter												
C-Falter												
Landkärtchen												
Schwalbenschwanz												
Kleines Wiesenvögelchen												
Kleiner Kohlweißling												
Hauhechelbläuling												
Distelfalter												
Taubenschwänzchen												
Großes Ochsenauge												
Brauner Waldvogel												
Kaisermantel												

Abb. 1. Flugzeiten von Schmetterlingen. Aus der Vielzahl von Schmetterlingsarten sind hier die in Melle regelmäßiger vorkommenden Arten aufgeführt.

(SON) der Kreislandvolkverband Melle e.V., die Jägerschaft Melle e.V. und die Stadt Melle zählen, setzt sich für die Förderung der heimischen Artenvielfalt ein. Durch eigene Projekte und die Unterstützung Vorhaben Dritter möchten sie Schmetterlingen und weiteren Tierarten helfen.

Was Sie tun können

Essenziell für die Förderung der Schmetterlinge ist die Schaffung von Nahrungsquellen, sowohl für die Raupen als auch für die adulten Tiere. Die überwiegende Mehrzahl der adulten heimischen Schmetterlinge ist auf Nektar als Nahrung angewiesen.⁴ Dabei können bereits weniger umfangreiche Maßnahmen Lebensräume für Schmetterlinge und andere Insekten schaffen. Elemente wie Blumenwiesen oder -säume aus standortheimischen Pflanzen, Trockenmauern aus hiesigen Bruchsteinen, Totholz- und Reisighaufen, Wasserstellen sowie heimische Gehölze fördern die Ansiedlung von Schmetterlingen ganz enorm. Selbst wenn Sie keinen Garten oder andere Flächen besitzen, können Sie aktiv zur Förderung der Falter beitragen. Beteiligen Sie sich einfach einmal an den Aktionen der KLA Melle (siehe unten). Aber auch auf kleinstem Raum, wie zum Beispiel durch die Pflan-



Abb. 2: Das Tagpfauenauge, dessen Raupe ausschließlich Brennnesseln frisst, zählt zu den Schmetterlingsarten, die in Melle noch relativ häufig anzutreffen sind. Es tritt im Laufe des Jahres in bis zu zwei Generationen auf. Die erste fliegt von Juni bis Juli, die zweite ab etwa September. Sie überwintert an geschützten Stellen im Freiland oder in Gebäuden.

Foto: Eckhard Lietzow

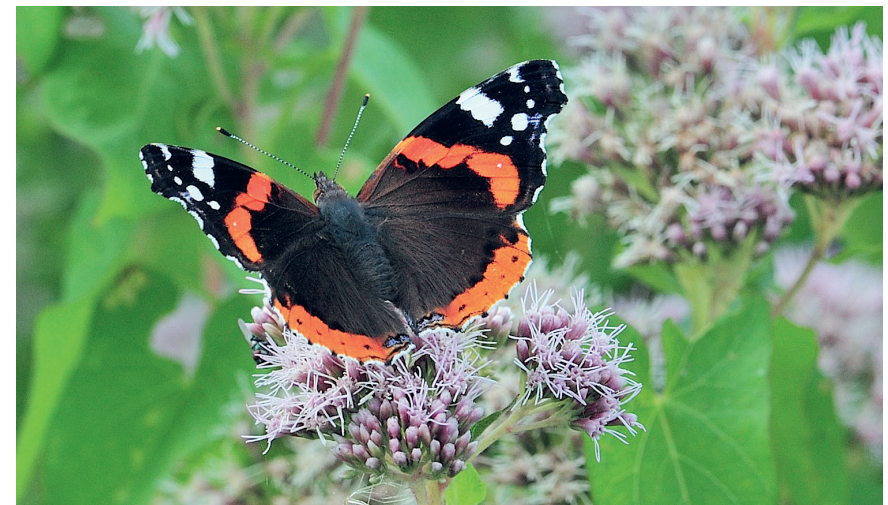


Abb. 3: Besonders beeindruckend: Der Admiral ist zwar ein absolutes Leichtgewicht, er ist jedoch in der Lage, im Herbst über hunderte von Kilometern nach Süden zu fliegen.

Foto: Eckhard Lietzow

zung von blütenreichen Stauden auf der Terrasse, dem Balkon oder der Fensterbank, lassen sich Schmetterlinge unterstützen. Dabei sollte Folgendes generell beherzigt werden:

- Verzichten Sie bei der Gestaltung von Falter-Lebensräumen auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und entscheiden Sie sich bei der Pflanzenauswahl für heimische Arten.
- Pflanzen Sie ein artenreiches Spektrum an Stauden und Sträuchern, sodass vom Frühjahr bis in den Herbst hinein immer einige Pflanzen blühen.
- Verwenden Sie nur Pflanzen mit ungefüllten Blüten. Bei gefüllten Blüten wird die Zahl der Blütenblätter züchterisch vermehrt. Deshalb ist für Insekten der Zugang zu Pollen und Nektar oftmals oftmals verwehrt.
- Schaffen Sie Winterquartiere, indem Sie in der kalten Jahreszeit einen Teil des Laubes sowie Reisighaufen auf Ihren Flächen belassen.

Konkrete Pflanztipps für den Hausgarten und Friedhof

Das hehre Ziel, den eigenen Garten oder Örtlichkeiten mit einem ähnlichen Charakter für Schmetterlinge förderlich zu bepflanzen, wirft nicht selten Fragen auf. Gilt es doch eine Pflanzenauswahl zu treffen, die vom Frühjahr bis in den Herbst hinein Nektar vorhält und zudem möglichst viele Falterarten begünstigt.

Eine kleine, erste Hilfestellung hierbei sollen die folgenden Empfehlungen liefern, die durch weitere Pflanzenarten in der Abbildung 4 ergänzt werden:

- Krokusse (Abb. 5) sind im Frühjahr die ersten Frühlingsboten und Nektarlieferanten. Sie sollten in keinem insektenfreundlichen Garten fehlen. Der Elfenkrokus ist besonders empfehlenswert.
- Förderlich für Falter sind heimische Sträucher wie Faulbaum, Liguster oder Gewöhnlicher Schneeball (Abb. 6). Sie bieten neben Nektar auch Schutz vor Regen, Wind und Kälte.
- Der Echte Dost (Abb. 7) ist nicht nur bei bis zu 62 Falterarten heiß begehrt. Sein Nektarreichtum lockt bis in den Frühherbst eine Vielzahl von Insekten an.

Blühkalender Schmetterlingspflanzen		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name												
Gänseblümchen	<i>Bellis perennis</i>	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Frühlingskrokus	<i>Crocus vernus</i>		✿	✿									
Leberblümchen	<i>Hepatica nobilis</i>			✿	✿								
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>												
Gewöhnlicher Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>					✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>					✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Echter Beinwell	<i>Symphitum officinale</i>					✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Echter Thymian	<i>Thymus vulgaris</i>					✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Wiesen-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>					✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Echter Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Natternkopf	<i>Echium vulgare</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Echter Majoran	<i>Origanum majorana</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Wasserdost	<i>Eupatorium cannabinum</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Berg-/ Kalkaster	<i>Aster amellus</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿
Gewöhnlicher Efeu	<i>Hedera helix</i>						✿	✿	✿	✿	✿	✿	✿

Abb. 4: Blühkalender ausgewählter Stauden, die sich durch eine hohe Bedeutung für Schmetterlinge auszeichnen.



Abb. 5: Pflanztipp Krokus

Foto: Volker Tiemeyer



Abb. 6: Pflanztipp Gewöhnlicher Schneeball

Foto: Volker Tiemeyer



Abb. 7: Pflanztipp Echter Dost

Foto: cocoparisienne/Pixabay



Abb 8: Pflanztipp Efeu

Foto: Volker Tiemeyer

- Wenn die meisten Stauden verblüht sind, startet der Efeu (Abb. 8) erst so richtig durch. Nahezu alles was sechs Beine hat, ist von August bis Oktober auf den Blüten der anspruchslosen Pflanze zu finden.

Gemeinsam mehr erreichen

Unsere Siedlungsareale mit ihren Gärten und Freiflächen bilden ein erhebliches Potenzial hinsichtlich der Entwicklung von Schmetterlings-Lebensräumen. Allein ihr hoher Flächenanteil an der gesamten Kulturlandschaft besticht und ist daher bezüglich der Wirkung auf die Artenvielfalt auf gar keinen Fall zu unterschätzen. Hier kann zudem ohne großen wirtschaftlichen Sachzwang frei zugunsten der Schmetterlinge gestaltet werden. Gleichwohl sind weitere Maßnahmen erforderlich, um eine Trendumkehr des aktuellen Niedergangs der Artenvielfalt zu erreichen. Beispielsweise besitzt die Vernet-



Abb. 9: Unter den vielen Bläulingsarten tritt der Haubechel-Bläuling regelmäßig in Gärten auf. Foto: Regina Haase

zung insektenfreundlicher Biotope, der so genannte Biotopverbund, eine herausragende Bedeutung für die Förderung der Artenvielfalt. Folgerichtig bedürfen auch Flächen außerhalb der Siedlungen einer Aufwertung zugunsten von Falter und Co. Wichtige Trittstein für einen Biotopverbund sind beispielsweise Blühflächen, die von hiesigen Landwirten im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen geschaffen werden. Mitglieder der Jägerschaft Melle legen zudem linienhafte Lebensraumelemente wie Feldhecken an. Ein solch modulare Neuanlage oder Optimierung von Schmetterlings-Lebensräumen durch „Garten-Bürger“, Landwirte, Jäger und weitere Naturinteressierte birgt große Chancen für den Artenschutz und bietet allen Akteuren die adäquate Möglichkeit einer Beteiligung an der Steigerung der Artenvielfalt. Dass gemeinsam mehr erreicht werden kann, veranschaulicht exemplarisch ein kleines Projekt auf einer Waldwiese im Wiehengebirge bei Melle-Buer. Breitenwirksame Aktionen wie diese

mit Menschen ganz unterschiedlicher Profession tragen dazu bei, ein Grundpotenzial interessierter Menschen zu schaffen, die wiederum in ihrem Umfeld für den Artenschutz aktiv werden können. Denn der Erosion der Artenvielfalt kann nur durch gemeinsames und zielgerichtetes Handeln entgegengewirkt werden.

Waldwiese bei Buer für Zitronenfalter und Co. aufgewertet

Auf einer Grünlandfläche am Wilden Berg bei Melle-Buer setzte eine Gruppe Gleichgesinnter ein ganzes Bündel von Maßnahmen um, damit Schmetterlingsarten wie Zitronenfalter, Brauner Waldvogel und Tagpfauenauge eine neue Heimat geboten werden kann. Die Teilnehmer pflanzten auf einer Fläche der SON Laubbäume und Sträucher, schufen Ruheplätze und Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten, sodass einer Besiedlung des ehemals monotonen 16.000 Quadratmeter großen Grundstücks durch Schmetterlinge nichts mehr im Wege steht. Es wurden Straucharten gepflanzt, die den Raupen der Schmet-



Abb. 10: Der Zitronenfalter gilt als Frühlingsbote, denn er erwacht, sobald im März die Sonne mehr Kraft hat und genügend Wärme für den Falter und die ersten Blüten liefert. Faszinierend ist, dass diese zarte Falterart sogar bei uns den Winter überdauert, an einem geschützten Ort – quasi in Froststarre. Foto: Eckhard Lietzow

terlinge als Nahrung dienen. Auch wurde darauf geachtet, Arten zu pflanzen, deren Blüten einen hohen Nektarwert aufweisen. Die unscheinbaren Blüten des Faulbaums bieten beispielsweise über 30 Falterarten lebenswichtigen Nektar. Die immensen Vorteile, die diese Strauchart für Wildbienen besitzt, kommen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Insektenfauna noch hinzu. Zudem wurden von den Teilnehmern Asthaufen aus sorgsam von Laubbäumen zusammengestelltem Schnittgut als Unterschlupfmöglichkeiten für verschiedene Tierarten aufgeschichtet. Sie bieten Schmetterlingen Schutz während Schlechtwetterphasen. Aus hiesigen Bruchsteinen ließen sich Sonnenflächen herrichten, die es den Faltern ermöglichen sollen, Wärme aufzunehmen, indem sie in der Sonne baden beziehungsweise die Wärme aufnehmen, die der Stein zuvor gespeichert hat. Stark dimensioniertes Totholz in horizontaler und vertikaler Ausrichtung ergänzt den neu geschaffenen Schmetterlings-Lebensraum in idealer Weise, da sich in locker geschichteten Holzhaufen gerne überwintrende oder zumindest übernachtende Schmetterlinge zurückziehen. Es wird im Laufe seiner natürlichen Zersetzung einer Vielzahl von weiteren Insekten eine Lebensstätte bereitstellen. Auch Wildbienen profitieren von dem aufgeschichteten Totholz, benötigen sie doch für ihre Reproduktion vor allem Bohrlöcher von Käferlarven, die sich in abgestorbenem Holz entwickeln. Und damit den noch im Herbst auftretenden Faltern wie Tagpfauenauge eine Nahrungsquelle geboten werden kann, wenn der Nektar der Blütenpflanzen allmählich versiegt, sind in die Gestaltung der Stiftungsfläche am Wilden Berg Obstbäume einbezogen worden. Die nicht in Gänze geernteten, dann überreifen und teilweise bereits leicht angefaulten Äpfel oder Pflaumen locken Tagpfauenaugen und ihre Verwandten magisch an und laden sie zu einer ausgedehnten Mahlzeit ein.

Mitmachen

Ob beispielsweise bei der Aufwertung weiterer Flächen in der Kulturlandschaft, der Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen im eigenen häuslichen Umfeld, dem Einrichten von Hotspots zugunsten des Artenschutzes auf dem Friedhofsgelände oder dem Einbringen

von Praxiskompetenzen – die Möglichkeiten für eine aktive Mitgestaltung des Projekts „KLAr Melle“ sind vielseitig. Nur gemeinsam wird es gelingen, die Kulturlandschaft vor unserer Haustür zugunsten der Artengemeinschaft im Allgemeinen und für die Schmetterlinge im Speziellen zu bereichern. Dürfen wir dabei auf Sie persönlich zählen?

Kontakt:

Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON),
c/o KLAr-Geschäftsstelle, Mühlenstraße 47, 49324 Melle,
Tel. 054 22 / 9 28 93 28 oder kontakt@son-net.de

Anmerkungen und Quellenangaben

- 1 Siehe Schäffer (2014) und Ulrich (2015).
- 2 Siehe z.B. Sorg et al. (2013), Segerer, A. H. & E. Rosenkranz (2018) und Schuch et al. (2019).
- 3 Das Projekt „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLAr Melle“ ist zu 80 % aus Mitteln des ELER-Fonds der Europäischen Union und Mitteln des Landes Niedersachsen finanziert.
- 4 Im Gegensatz zu den Bienen und Hummeln benötigen ihn die Falter ausschließlich für ihren sofortigen Eigenverbrauch und nicht für die Nachkommenschaft.

Literatur

- Schäffer, A. und N. (2014): Schmetterlinge, Libellen und andere Wirbellose im Garten. Bestimmen – Beobachten – Schützen. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Schuch et al. (2019): Drastischer Biomasseverlust bei Zikaden verschiedener Grasländer in Deutschland innerhalb von sechs Jahrzehnten. *Natur und Landschaft* 94: 141-145.
- Segerer, A. H. & E. Rosenkranz (2018): Das grosse Insektensterben. Was es bedeutet und was wir jetzt tun müssen. Oekom Verlag, München.
- Sorg, M. et al. (2013): Ermittlung der Biomassen flugaktiver Insekten im Naturschutzgebiet Orbroicher Bruch mit Malaise Fallen in den Jahren 1989 und 2013. *Mitt. Entom. Ver. Krefeld* 1: 1-5.
- Ulrich, R. (2015): Schmetterlinge entdecken und verstehen. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.